

AnimalfreeResearch

Wir ersetzen Tierversuche
Seit über 40 Jahren



Jahresbericht 2022

In diesem Bericht

- 3 Grusswort
- 4 Animalfree Research Kosmetikatgeber
- 5 Bereich Information
- 6 Bereich Bildung
- 7 Bereich Forschung
- 10 Bereich Politik
- 11 Organisation und Finanzen
- 12 Jahresrechnung 2021

Stiftungsrat



Claudio Lutz
Co-Präsidium



Helena Trachsel
Co-Präsidium



Dr. Erwin Kump
Stiftungsratsmitglied



Dr. Markus Rimann
Stiftungsratsmitglied



Fabienne Schürmann
Stiftungsratsmitglied

Geschäftsstelle

Titelbild: Damit Tieren das Leid in Laboren erspart bleibt, fördert Animalfree Research seit 1976 tierfreie Forschungsmethoden. Da es jedoch leider noch Versuchstiere gibt, haben wir 2022 neu damit begonnen, die professionelle Vermittlung von Beagles, die die Versuche in Laboren überlebt haben, zu unterstützen. Das von uns unterstützte Rehoming von Beagle Hunden aus Laboren in Deutschland und Ungarn wird von Laborbeagleverein e.V. in Deutschland durchgeführt.
(Bild ©Eric Isselée - stock.adobe.com)



Dr. Silvia Frey
Geschäftsleiterin



Stefan Kunz
Information & Politik



Dr. Miriam Zemanova
Bildung & Forschung



Sandra Ludescher
Online-Kommunikation



Dr. Nico Müller
wissenschaftlicher
Projektmitarbeiter



Karin von Arb
Administration

Grusswort

Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2022 zurück. Auf unterschiedlichen Ebenen konnten wir – auch dank Ihrer Hilfe – wichtige Fortschritte erreichen.

Im August ist unser Kosmetikratgeber erschienen. Mit diesem wollen wir einen Überblick verschaffen in dem immer dichter werdenden Dschungel von Labels, Marken und Versprechungen. Denn nicht überall, wo tierfrei angepriesen wird, handelt es sich auch tatsächlich um ein tierfreies Produkt. Unserer Gönnerinnen und Gönner haben den Ratgeber per Post erhalten, er kann aber auch via unsere Website bestellt werden. Mehr zum Ratgeber kann auf Seite 4 in diesem Bericht nachgelesen werden.

2022 haben uns auch wieder viele spannende und innovative Projekteingaben erreicht. Bei der Auswahl und Beurteilung der Projekte achten wir unter anderem darauf, dass sie vollständig tierfrei sind. Wenn uns zum Beispiel die Anfrage für die Finanzierung eines Teilschrittes erreicht, müssen auch vorgelagerte oder nachfolgende Schritte ohne Tierversuche auskommen, ansonsten können wir keine Förderung vornehmen.

Zusätzlich zu externen Projekten, verfolgen wir

auch eigene Forschungsvorhaben. Letztes Jahr ist unserer Bericht betreffend der Verwendung von Tieren in der Schule erschienen. Ein weiteres Projekt betrifft den Gewissensentscheid an Universitäten. Also ob und wie die Möglichkeit besteht, dass sich Student:innen gegen Tierversuche in der Ausbildung entscheiden. Mehr über unsere externen und internen Projekte ist ab Seite 7 zu finden.

Besonders gefreut hat uns, dass unsere 2021 gestartete Petition letztes Jahr in Bundesbern eine wichtige Hürde genommen hat. Wir haben, zusammen mit vielen Unterstützer:innen gefordert, dass mehr Forschungsgelder für tierfreie Labormethoden eingesetzt werden sollen. Das Anliegen wurde in Form einer parlamentarischen Initiative aufgenommen, dieser wurde in der ersten Phase Folge gegeben. Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese wichtige Forderung auch in der zweiten Phase, in der konkrete Gesetzesanpassungen diskutiert werden, durchgesetzt wird. Mehr über unsere Aktivitäten im politischen Bereich findet sich auf Seite 9.

Letztes Jahr fand unser Forum wieder live in Zürich statt. Bei einem Teilnehmer:innen-Rekord wurden

wichtige Aspekte eines Ausstiegsplans aus Tierversuchen diskutiert. Mehr zum Forum lesen Sie auf Seite 6.

Der Ersatz von Tierversuchen ist unser Stiftungszweck. Der Weg dahin besteht aus vielen Teilabschnitten: Die Förderung von tierfreien Methoden, die Information der Öffentlichkeit und die Anpassung der gesetzlichen Grundlagen. Dabei wollen wir mit Forschung und Politik zusammen an Lösungen arbeiten und nicht einseitig unrealistische Forderungen stellen. Dieser Grundgedanke hat uns die vergangenen Jahre getragen und wird es auch in Zukunft tun.

Mit freundlichen Grüßen

Helena Trachsel und Claudio Lutz



Kosmetikratgeber

In der Schweiz gilt seit 2018 ein Verbot für das Inverkehrbringen von Kosmetikprodukten, wenn diese an Tieren getestet wurden. Allerdings haben unsere Recherchen gezeigt, dass Kosmetikhersteller Schlupflöcher nutzen, um diese Regelung zu umgehen. So gilt das Verbot beispielsweise nur für Inhaltsstoffe, die ausschliesslich in Kosmetika vorkommen. Doch 90 Prozent aller Inhaltsstoffe in Kosmetika werden ebenfalls für Medikamente, Haushaltsreiniger oder Malfarben eingesetzt – und deshalb auch an Tieren getestet. Zudem darf ältere Ware weiterhin verkauft werden oder die Produkte werden schlussendlich in anderen Ländern getestet, da dort der Tierversuch noch vorgeschrieben ist.

Zu diesen unterschiedlichen gesetzlichen Vorgaben kommen noch eine Vielzahl an Labels. Tierver-

suchsfreie Produkte zu erkennen, ist darum gar nicht so leicht. Aus diesem Grund hat Animalfree Research Mitte 2022 einen **Kosmetikratgeber** veröffentlicht.

Im Ratgeber wird einerseits eine Auswahl an Kosmetikmarken geführt, welche wirklich vollständig ohne Tierversuche auskommen. So erhält man einen schnellen Überblick, wenn man vor dem Regal steht. Es wird auch ein Überblick über die verschiedenen Labels gegeben. So kann man besser einschätzen, was die unterschiedlichen Bezeichnungen tatsächlich bedeuten. Zudem liefert der Ratgeber Tipps für den Alltag.

Der Kosmetikratgeber wurde im August 2022 an über 6'500 Personen verschickt. Gleichzeitig wurde die Website *kosmetikratgeber.ch* lanciert. Über diese kann der Ratgeber kostenlos bestellt werden. Auf diese Weise wurden über 1'100 Exemplare bestellt. Zudem wurden 350 Exemplare an Kosmetikstudios und -shops verteilt.

Der Kosmetikratgeber ist nicht als einmaliges Projekt angelegt. Ziel ist es die Marken und Labels regelmässig zu aktualisieren und so eine sinnvolle Einkaufshilfe zu bieten. So kann der Ratgeber auch 2023 weiterhin bestellt werden und wird bei Dienstleistern im Beauty-Bereich verteilt.



Jetzt QR-Code scannen und kostenlos bestellen:

Ihr Ratgeber für tierversuchsfreie Kosmetika



www.kosmetikratgeber.ch

AnimalfreeResearch

Bereich Information

2022 erschienen, wie jedes Jahr, zwei Ausgaben unserer Publikumszeitschrift **Resultat** (Auflage 6'600).

Die **Nummer 30** widmete sich der Thematik der «überzähligen Tiere», also jener Tiere, die zwar für einen Versuch gezüchtet oder importiert, aber nicht eingesetzt werden. Im Interview mit der zuständigen Person beim Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) wurde die Problematik von unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. Weiter wurden unsere eigenen Projekte vorgestellt.



Die **Nummer 31** stellte das Thema «Ausstiegsplan» in den Mittelpunkt. Gepaart mit dem Forum (siehe Bereich Bildung), wurde auf die grossen Chancen, die ein schrittweiser Ausstieg aus Tierversuchen bietet, eingegangen. Dafür wurden Meinungen aus der Forschung, der Verwaltung, der Industrie, der Bevölkerung und der Politik eingeholt. Ein Blick auf die Pläne in den USA und in einigen europäischen Ländern rundeten diese Magazinausgabe ab.

Unsere Homepage wurde während des gesamten Jahres mit neuen Inhalten ergänzt. Mehr als 15'000 Personen haben unsere Seite 2022 besucht. Das ist eine Zunahme von 26,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Unsere Homepage liefert somit wichtige Informationen für die Bevölkerung bezüglich Tierversuchen und Alternativmethoden.



In der Gratiszeitschrift der ftmedien konnten wir im Juni und November eine Publi-Reportage schalten. Die Zeitschrift wird in Zug an knapp 50'000 Haushalte verteilt sowie an SBB Bahnhöfen in Boxen aufgelegt. Bei Radio Top wurde anfangs Oktober 2022 eine Sendung betreffend Kosmetik und Tierversuche ausgestrahlt. Wir lieferten einige Statements und konnten unseren Kosmetikratgeber bewerben.

Via Facebook werden inzwischen über 2'200 Follower:innen erreicht. Regelmässig werden hier Hintergrundartikeln und Neuigkeiten rund um die Alternativmethoden geschaltet. Über unseren Newsletter erreichen wir über 4'500 Personen.

Bereich Bildung



Das **Forum 2022** fand am 14. November im Volkshaus in Zürich mit rund 50 Teilnehmenden statt. Unter dem Titel «**Transition to animal-free science**» stellten sich die Referent:innen und das Publikum der Frage, wie ein Ausstieg aus Tierversuchen machbar ist. Durch die Veranstaltung führten Dr. Silvia Frey und Dr. Miriam Zemanova.



Prof. Thomas Hartung (Johns Hopkins University), Franziska Grein (PETA UK), Saskia Aan (Dutch Society for the Replacement of Animal Testing) und Meret Schneider (Nationalrätin, Grüne) gingen auf unterschiedliche Aspekte ein, die ein Ausstiegsplan mit sich bringen würde. Beispielsweise was die wissenschaftlichen, recht-



lichen und finanziellen Hindernisse sind oder welche Forschungsfelder am besten für einen vollständigen Ersatz geeignet sind. Weiter wurden Massnahmen diskutiert, die ein Aktionsplan enthalten müsste und welche Lehren man aus den Vorstössen in anderen Ländern für eine realisierbare Ausstiegsstrategie für die Schweiz ziehen kann.

Anschliessend an die Vorträge hatte das Publikum die Möglichkeit, in Form einer Panel-Diskussion



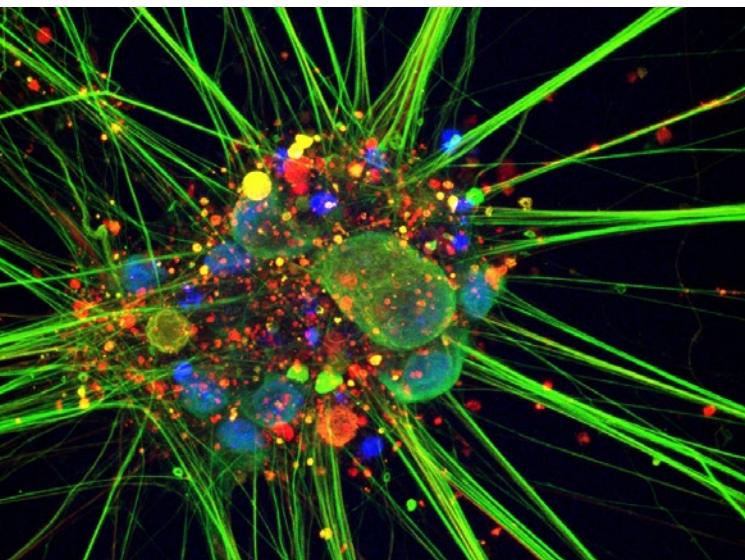
Inputs zu liefern, Erfahrungen zu schildern und im Austausch mit den Referent:innen und den anderen Teilnehmenden Fragen zu klären.

Der Inhalt des Forums wurde als **Meeting Report** in der Zeitschrift **ALTEX** veröffentlicht.



Bereich Forschung

Die Chemotherapie führt häufig zu Nebenwirkungen wie neurologische Störungen oder permanente neurologische Schäden. Viele Forschungsprojekte setzen deshalb im Bereich Nebenwirkungen von Chemostatika an, um die Situation für die erkrankten Menschen zu verbessern. Leider sind Tierversuche in der Krebsforschung noch immer weit verbreitet und oft mit dem «Schweregrad 3» assoziiert, also äusserst belastend für die Tiere. **Animalfree Research unterstützt seit 2020 ein innovatives Forschungsprojekt an der Klinik für Neurologie an der Charité in Berlin**, das dem besseren Verständnis und der Vorbeugung der durch die Chemotherapie induzierten, neurologischen Störungen und Schäden dient. Das Projekt fusst nicht auf der Basis der gängigen Forschungspraxis mit Tierversuchen, deren Übertragbarkeit auf den Menschen mit grossen



Fehlern behaftet ist, sondern auf einem aussagekräftigen und sogar patientenspezifischen humanrelevanten (tierfreien) Zellmodell.

2022 konnte die Etablierung des patientenspezifischen, tierversuchsfreien Alternativmodells zur Identifikation molekularer Mechanismen von Neurotoxizität auf der Basis von sensiblen Neuronen aus induzierten pluripotenten humanen Stammzellen (iPSC) abgeschlossen werden. Unter anderem wurde auch ein Biomarker entwickelt, der zur Frühdiagnose des Auftretens von neurologischen Schäden durch die Chemotherapie geeignet ist. Die Resultate des Projekts konnten in namhaften wissenschaftlichen Fachmagazinen publiziert werden wie beispielsweise JCI Insight (03/2022). Das Modell der sensiblen Neurone kann unzähligen Nagetieren das Leben retten, da es komplett versuchstierfrei ist. Die Qualität des Modells und

seiner Aussagekraft hat auch das Interesse der Pharmaindustrie geweckt, welche dieses hoffentlich bald einsetzen wird.

Zahlreiche menschliche Erkrankungen haben eine genetische Ursache. Um die damit zusammenhängenden Gene zu identifizieren, ihre Funktionsweise zu verstehen und Therapien zu entwickeln wurde das Knockout-Modell der Maus konzipiert. Dabei wird das Erbgut der Maus gezielt gentech-



nisch verändert resp. Gene ausgeschaltet oder zerstört, um die Genfunktion zu untersuchen. Die so gentechnisch veränderten Mäuse (oder auch andere Tiere) werden heutzutage häufig in der medizinischen Grundlagenforschung verwendet, deren Versuche oft mit grosser Belastung für die

Tiere verbunden sind. **Animalfree Research hat 2022 ein Projekt an der Dermatologischen Klinik der Universität Zürich unterstützt, das der Entwicklung von Protokollen zur Generierung von spezifisch gentechnisch veränderten menschlichen Hautzellen, sogenannten**



Knockout-Keratinocyten, dient. Diese Hautzellen können in einem 3D Hautmodell kultiviert werden und stellen eine ausgezeichnete tierfreie Alternative zum Knockout-Tiermodell dar. **Die erfolgreichen Resultate des Projekts wurden 2022 im Fachmagazin Journal of Investigative Dermatology publiziert.** Die Autor:innen der Studie sind davon überzeugt, dass ihr Modell in Zukunft die Experimente mit Mäusen mehr und mehr ersetzen wird.

Leider ist der Einsatz von Tieren oder Tierteilen vielerorts noch fester Bestandteil der Ausbildung in Schulen, obwohl es heutzutage viele tierfreie, sogenannte humane Trainingsmethoden, gibt, die vergleichbare oder sogar bessere Lernergebnisse als der Einsatz von Tieren/Tierteilen liefern können. Dazu gehören beispielsweise Computersimulationen, Videos und anatomische Modelle. Animalfree Research wollte genau wissen, wie verbreitet der Einsatz von Tieren resp. Tierteilen im biologischen Unterricht an der gymnasialen Oberstufe in der Schweiz ist. **Deshalb haben wir eine Umfrage bei 76 Lehrpersonen im Fach Biologie durchgeführt.**

Unsere wissenschaftliche Mitarbeiterin, **Dr. Miriam Zemanova, hat 2022 die Umfrageresultate analysiert und im Fachmagazin Frontiers in Education publiziert.** Die Ergebnisse zeigen, dass die Mehrheit (97%) der befragten Biologielehrpersonen in ihrem Unterricht noch immer Sektionen an Tie-



ren/Tierteilen durchführen. Es darf angenommen werden, dass dieses Resultat repräsentativ ist für das Unterrichten von Biologie in der Schweiz. In-



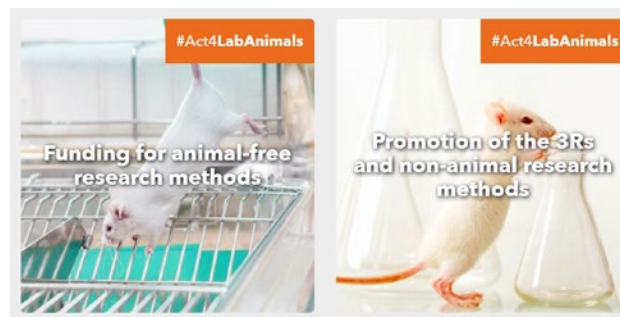
teressanterweise steht die gemäss der Umfrage ermittelte und weit verbreitete Überzeugung, dass die Sektion ein überlegenes Lehrmittel sei, im Widerspruch zu aktuellen wissenschaftlichen Studien. Diese zeigen, dass tierfreie Alternativen gleichwertige oder bessere Lerneffekte erzielen als der Einsatz von Tieren. Ausgehend von den geäußerten Einstellungen wird deutlich, dass die Biologielehrpersonen stärker für Alternativen sensibilisiert werden müssen, die das aktive Lernen der Schüler:innen unterstützen. Animalfree Research plant, die Ergebnisse dieser Umfrage zu nutzen, um Ressourcen für Lehrkräfte zu entwickeln, die es ihnen erleichtern, Alternativen zu implementieren.



Trotz der langen Geschichte der Verwendung von Tieren im Unterricht gibt es zunehmend Bedenken hinsichtlich des Tierschutzes, der Ethik und der Wirksamkeit des Unterrichts mit Tieren. In einigen Ländern haben diese Bedenken zur Einführung von Richtlinien geführt, die es Student:innen ermöglichen, sich gegen den Einsatz von Tieren in der Ausbildung zu entscheiden und humane Alternativen zu wählen. Bisher hat keine Studie die Verbreitung von derartigen Richtlinien an europäischen Universitäten untersucht. **Animalfree Research hat die Websites von 284 medizinischen und veterinärmedizinischen Fakultäten in 28 Ländern (27 EU-Mitgliedstaaten und die Schweiz) evaluiert.** Das Resultat ist ernüch-

ternd: Nur gerade 7 % der Fakultäten verfügen über eine schriftliche Richtlinie zur Ablehnung von Tierversuchen aus Gewissensgründen in der Ausbildung. Diese geringe Aufmerksamkeit offenbart einen Mangel an Sensibilität für tierethische Fragen, der im Gegensatz zu den Grundsätzen der Tierethik im 3R Prinzip (Reduction, Refinement, Replacement) steht, das den europäischen Rechtsvorschriften zum Schutz von Tieren, die bei wissenschaftlichen Tätigkeiten verwendet werden, zugrunde liegt. **Die Resultate werden von unserer wissenschaftlichen Mitarbeiterin, Dr. Miriam Zemanova, 2023 in einem Fachmagazin publiziert.**

2022 nahm Dr. Miriam Zemanova wiederum an den **virtuellen Sitzungen der wissenschaftlichen Arbeitsgruppe «Research Animals Working Group (RAWG)» der Eurogroup for Animals** teil.



Die Resultate unserer Umfrage bei Lehrpersonen über die Sektion von Tieren im Unterricht und mögliche tierfreie Alternativen wurden von Dr. Miriam Zemanova am Kongress der European Society for Alternatives to Animal Testing (EUSAAT) in Linz präsentiert. Zudem hat Animalfree Research wieder einen Young Scientist Travel Award (YSTA) für einen ausgewählten eingereichten Beitrag gesponsert. Dieser hat sich speziell mit einer Ersatzmethode für Tierversuche befasst.



Bereich Politik

Mit befreundeten Organisationen wurde über das ganze Jahr 2022 hinweg der Austausch zu verschiedenen tierschutzrelevanten Themen gepflegt.

Stefan Kunz, Leiter Information und Recht, beobachtete und bewertete auch 2022 kontinuierlich **neu eingereichte Vorstösse** sowie aktuelle politische Entwicklungen (Antworten Bundesrat, Beratungen in Kommissionen und Parlament, etc.).



Auf unsere Anregung hin wurden zwei Vorstösse eingereicht: Im ersten ging es um die Kompetenz der Mitglieder der kantonalen Tierversuchskommissionen bezüglich den 3R (Motion 22.3000). Der Bundesrat soll die gesetzlichen Regelungen dahingehend anpassen, dass die 3R-Kompetenz der Gremien gestärkt wird. Die Motion war Ende 2022 noch hängig. Der andere Vorstoss drehte sich um die Frage, wie die Information der Bevölker-



ung hinsichtlich Tierversuche verbessert werden kann (Interpellation 22.3808). Mit der Antwort des Bundesrates wurde der Vorstoss erledigt.

Im Februar hat das Schweizer Stimmvolk über die Tierversuchsverbotsinitiative abgestimmt und diese deutlich abgelehnt. Animalfree Research sowie die meisten Tierschutzorganisationen distanzieren sich von der Initiative, da diese durch ihre Radikalität dem Ziel, Tierversuchen Einhalt zu gebieten, abträglich war. Wir verfassten im Anschluss an die Abstimmung eine Stellungnahme zum Ergebnis und insbesondere zur Interpretation der Ergebnisse.

Erfreulicherweise wurde der parlamentarischen Initiative «Mehr Ressourcen und Anreize für die 3R-Forschung, um Alternativen zu den Tierversuchen rascher voranzutreiben» (21.426) von den Wissenschaftskommissionen des National- und

Ständerats Folge gegeben. Animalfree Research setzte sich für die Annahme mit Schreiben an die Kommissionen ein.

Auf **kantonomer Ebene** arbeitete Animalfree Research im Verein Koordination Kantonomer Tierschutz Zürich KKT zusammen mit anderen Organisationen daran, dass der Güterabwegung in den kantonomer Tierversuchskommissionen (TVK) mehr Rechnung getragen wird und dass die Zusammensetzung der TVK dem Tierschutz mehr Gewicht gibt. Wir unterstützten auch 2022 im Rahmen der KKT die Tierschutzvertreter:innen in der Zürcher Tierversuchskommission.

Mit unserer Mitgliedschaft bei der Eurogroup for Animals unterstützen wir das Vorantreiben des Ersatzes von Tierversuchen auch auf europäischen Ebene.



Organisation

Mit 60 Stellenprozent angestellt ist Frau Dr. Silvia Frey. Mit 40 bzw. 20 Stellenprozenten angestellt sind Frau Dr. Miriam Zemanova und Sandra Ludescher. Die Aufgaben, die Stefan Kunz, Karin von Arb und Nico Müller wahrnehmen, beruhen auf Mandatsverhältnissen. Der Stiftungsrat hat sich 2022 an drei Sitzungen, sowohl virtuell als auch physisch getroffen. Zudem wurden auch einige Entscheide via Zirkularbeschluss gefällt.

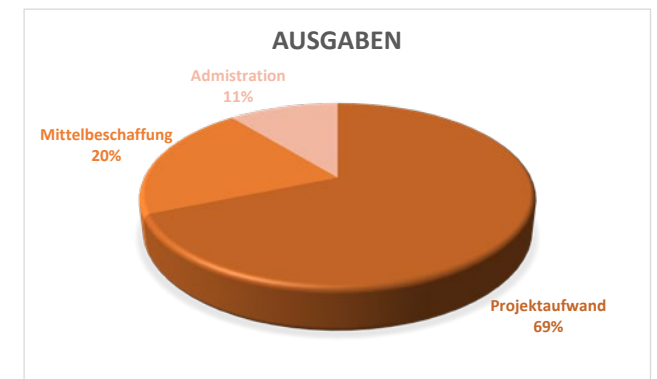
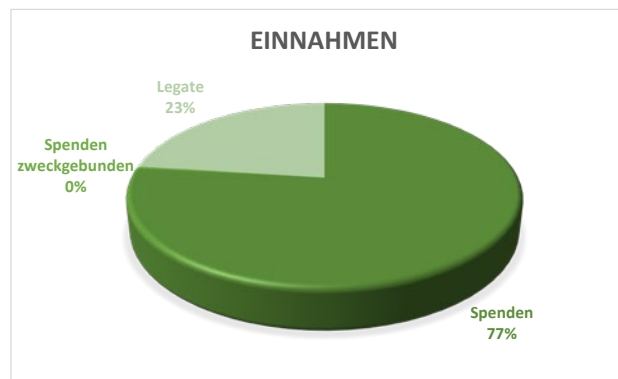


Finanzen

Die Einnahmesituation hat sich im Jahr 2022 sehr positiv entwickelt. Es sind mehr Spenden eingegangen als im Vorjahr. Zudem konnten wir mehrere grosse Legatseingänge verzeichnen.

Die Mehreinnahmen wurden nicht direkt wieder ausgegeben. Zwar konnten wir aufgrund der positiven Situation zusätzliche Projekte realisieren, wie zum Beispiel den Kosmetikratgeber, allerdings sollen Mittel zur Verfügung stehen, wenn vielversprechende Forschungsprojekte eingehen. Entsprechend ist der Aufwand nur moderat angestiegen im Berichtsjahr. Eine grosser Teil der Mehreinnahmen wurden im Fond Projekte zurückgestellt. Damit sind wir in der erfreulichen Lage, weiterhin verschiedene Projekte zu fördern.

Leider ging die weltpolitische Lage auch an unseren Finanzen nicht spurlos vorbei. Ein Teil unseres Stiftungsvermögens ist ethisch vertretbar angelegt. Diese Anlagen haben 2022 jedoch grosse Buchverluste erlitten, die das Jahresergebnis beeinflussten. Die Overhead-Ausgaben (Mittelbeschaffung und Administration) sind stabil geblieben.



Jahresrechnung 2022

BILANZ in CHF

2022

2021

AKTIVEN

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel	278'802.87	120'936.13
Kurzfristige Forderungen	1'384.71	2'971.46
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'995.85	1'959.60

Anlagevermögen

Mobile Sachanlagen	1.00	1.00
Finanzanlagen	389'690.00	489'493.00

Total Aktiven

674'873.87

615'361.19

PASSIVEN

Kurzfristiges Fremdkapital

Passive Rechnungsabgrenzung	14'575.93	19'124.77
Fondskapital zweckgebunden	313'000.00	250'000.00

Stiftungskapital

Freies Stiftungskapital 1. Januar	346'237.02	415'101.54
+/- Betriebsergebnis	1'060.92	- 68'864.52
Stiftungskapital 31. Dezember	347'297.94	346'237.02

Total Passiven

674'873.87

615'361.19

BETRIEBSRECHNUNG in CHF

2022

2021

ERTRAG

Spenden	431'130.77	321'386.49
Spenden zweckgebunden	2'000.00	10'000.00
Erbschaften / Legate	128'852.21	215.70
Übrige Erträge	1'573.27	1'106.37
Total Ertrag	563'556.25	332'708.56

AUFWAND*Projekte*

- Information	112'511.01	68'038.75
- Bildung	29'813.65	30'781.51
- Forschung	106'748.21	105'773.54
- Recht	35'893.75	39'470.85
- Projektbegleitung	16'635.86	21'680.03
Total Projekte	301'602.48	265'744.68
Mittelbeschaffung	89'852.45	101'874.38
Verwaltungsaufwand	47'685.55	44'715.33
Total Aufwand	439'140.48	412'334.39
Finanzerfolg/Ausserordentlicher Erfolg	-60'354.85	9'261.31

BETRIEBSERGEBNIS ohne Fondsergebnis	64'060.92	- 70'364.52
Entnahme zweckgebundene Fondsprojekte	-63'000.00	1'500.00
BETRIEBSERGEBNIS	1'060.92	- 68'864.52



Animalfree Research setzt sich seit über 40 Jahren für das Wohl von Tieren ein. Wissenschaftlich kompetent, dialogbereit, pragmatisch, aber in der Sache konsequent: Wir wollen durch die Förderung von tierversuchsfreien Methoden in der biomedizinischen Forschung, Aufklärung über nicht-invasive Methoden in der Wildtierforschung und humane Lehrmethoden in der Ausbildung die Würde und das Wohlergehen aller Tiere schützen.

Dank der grossartigen Unterstützung von Gönner*innen und der Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen ist uns dies möglich. Vielen herzlichen Dank.

Animalfree Research,
Postgasse 15
Postfach 817
CH-3000 Bern 9
T +41 44 422 70 70
E-Mail: info@animalfree-research.org
www.animalfree-research.org

Unser Spendenkonto
80-22276-6
IBAN: CH23 0900 0000 8002 2276 6
BIC: POFICHBEXXX

**Jetzt mit TWINT
spenden!**

-  QR-Code mit der TWINT App scannen
-  Betrag und Spende bestätigen

